

stand Goethe in näherer Beziehung, und in persönlichem Verkehr mit dem Akademie-Professor Nahl, dem Sohne des Bildhauers, dessen Bilder „Hektors Abschied von Andromache“ und „Achilles am Hofe des Polykles“ den von ihm in den Propyläen ausgeschriebenen Preis erhalten hatten. Diesen hatte auch der im Jahre 1840 verstorbene Akademie-Direktor Ludwig Hummel für sein Bild „Perseus und Andromeda“ erhalten. Von den jüngeren Malern hatte sich namentlich der vor wenigen Jahren verstorbene Ludwig Sigismund Kuhl seiner Anerkennung zu erfreuen.

In Weimar hat Goethe im Anfang dieses Jahrhunderts auch den genialen, in Kassel im Jahre 1857 verstorbenen, Oberlandbaumeister Engelhard, welcher in seiner Jugend ein bildschöner Mann und sehr romantisch veranlagt war, kennen gelernt. Nach seinem Aufenthalt in Weimar hatte dieser, die Guitarre stets auf dem Rücken mit sich führend, Italien durchwandert. Nach ziemlich allgemeiner Annahme hat Goethe ihn bei dem jungen Architekten in den Wahlverwandtschaften vor Augen gehabt und ihm dies auch, wie der Sohn Engelhards, der Oberstlieutenant a. D. dahier nach einer mir gemachten Mittheilung von seinem Vater gehört hat, selbst erklärt.

Engelhard, eine seiner Zeit wegen seines erzentrischen Wesens und als Erbauer der s. g. Engelsburg, an deren Stelle jetzt in Kassel das Gebäude des Lesemuseums steht, in Kassel allgemein bekannte Persönlichkeit, hatte auch zu den Verehrern Bettinas von Arnim in der Zeit gehört, als diese sich im Winter von 1806 auf 1807 in Kassel bei ihrem Schwager, dem Hofbanquier Jordis aufhielt. Beide sahen sich erst nach länger als vierzig Jahren in Kassel wieder und wird über dieses Wiedersehen folgende Anekdote erzählt. Bettina habe beim ersten Anblick Engelhards ausgerufen „Aber, Daniel, was bist Du alt und garstig geworden, Du siehst ja aus, als hättest Du ein paar Jahre in den Erbsen gestanden“, worauf dieser ihr erwidert habe „und Du bist so grob geblieben, wie Du immer warst“.

Nach Mittheilung des oben genannten Sohnes Engelhards hat sich die Sache aber, wie er von seinem Vater gehört, umgekehrt verhalten. Sein Vater habe zu Bettina bei ihrem ersten Wiedersehen ausgerufen „Aber Bettina, bist Du alt geworden“, worauf diese die Worte erwidert, welche nach obiger Erzählung sein Vater gesprochen haben sollte.

Der Verkehr Goethes beschränkte sich aber nicht allein auf die hervorragenden Künstler Kassels, auch mit dessen Gelehrten, namentlich mit dem Anatomen Sömmering und dem Naturforscher Forster, dem Weltumsegler, hat er in intimern

Beziehungen gestanden, namentlich mit letzterem bei seinem ersten Aufenthalt in Kassel im Sept. 1779 gelegentlich seiner Durchreise auf der mit Karl August unternommenen Reise in die Schweiz. Während er selbst in seinen Schriften nichts davon erwähnt, geben uns folgende Briefe Forsters darüber Auskunft.

Am 10. Oktober 1779 schrieb dieser aus Kassel an seinen Freund Jakobi in Pempelfort:

„Vor 4 Wochen war Goethe nebst dem Kammerherrn von Wedell und einem Oberforstmeister von Wedell bei mir. Ich soupirte mit den Herren, ohne zu wissen, daß der Letzgenannte der Herzog Karl August war. Zum Glück bewahrte mich mein guter Genius, daß ich dem Herrn keine Sottisen sagte, wiewohl ich dem hohen Herrn gegenüber überhaupt mit großem Freimuth sprach. Ich wette, es hat Goethe Mühe gekostet, bei einigen Gelegenheiten über meine Treuherzigkeit nicht loszulassen. Den Tag darauf besahen sie den Garten von Weißenstein; ich sollte die Parthie mitmachen, allein ich war zu sehr beschäftigt. In der Zwischenzeit erfuhr ich, daß der Herzog in der Gesellschaft sei. Den andern Morgen kam Goethe zu mir und hernach der Kammerherr; wir gingen zusammen nach dem landgräflichen Kabinet der Alterthümer und der Kunstkammer, wohin der Herzog von Weimar auch kam. Ich mußte bei ihnen bleiben und gleich nach aufgehobener Tafel fuhrten sie davon. Auch Goethe hatte sich anfangs nicht genannt, ich kannte ihn erst nicht und erkundigte mich bei ihm nach ihm selbst. Sie kennen ihn und wissen, was es für ein Gefühl sein kann, ihn kaum eine Stunde zu sehen, nur ein paar Minuten lang allein mit ihm zu sprechen und als ein Meteor ihn wieder zu verlieren. Der Herzog hat mir ebenfalls gefallen, er frug sehr viel, doch nie albern, das heißt Alles mögliche praestiren“.

An seinen Vater schrieb er über diese Begegnung mit Goethe am 28. Oktober 1779:

„Goethe ist ein geschreuter, schnellblickender Mann, der wenig Worte macht, gutherzig, einfach in seinem Wesen“.

Bier Jahre später, im Herbst 1783, war Goethe zum zweitenmale in Kassel, als er mit dem zehnjährigen Sohne der Frau von Stein die Harzreise machte.

Darüber schreibt Forster am 13. November 1783 an Jakobi:

„Vor 6 Wochen war Goethe hier bei Hofe und besuchte Sömmering nebenbei fleißig in der Anatomie. Ich habe ihn nur wenig gesehen, da wir verschiedene Wege hatten. Er schien mir ernsthafter, verschlossener, kälter,